

ARISCHE RELIGION

VON

LEOPOLD von SCHROEDER

ERSTER BAND

EINLEITUNG. DER ALTARISCHE HIMMELSGOTT, DAS
HÖCHSTE GUTE WESEN



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2016
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-76-7

DEM ANDENKEN
MEINES GELIEBTEN VATERS

JULIUS VON SCHROEDER
WEILAND GOUVERNEMENTS-SCHULDIREKTOR ZU DORPAT
IN LIVLAND

GEWIDMET

MOTTO:

DU HAST UNS GESCHAFFEN ZU DIR HIN
UND UNSER HERZ IST UNRUHIG,
BIS ES FRIEDEN FINDET IN DIR.
AUGUSTINUS, BEKENNTNISSE I, I.

VORWORT.

Das vorliegende Werk ist aus Vorlesungen erwachsen, die ich seit dem Winter 1901/2 an der Wiener Universität gehalten habe und die wiederum an frühere, in Dorpat und Innsbruck gehaltene Vorlesungen über „Vergleichende Mythologie“ sich anschlossen, resp. eine Erweiterung und Vertiefung dieser letzteren darstellten. Mehr und mehr war im Laufe der Jahre für mein Interesse die Religion in den Vordergrund getreten, gegenüber der früher mit Vorliebe behandelten Mythologie. Gerade der vorliegende erste Band des Werkes lässt dies am deutlichsten erkennen. Der zweite Band soll „Naturverehrung und Lebensfeste“ der Arier behandeln; der dritte „Seelengötter und Mysterien“. Die Berechtigung dieser Einteilung ergibt sich aus dem Buch selbst.

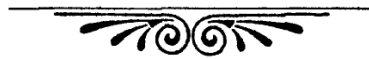
„Altarische Religion“ — so sollte der Titel des Werkes, gleich dem der Vorlesungen, ursprünglich lauten. Denn das war es, was ich mir zur Aufgabe setzte: durch Vergleichung der bei den verschiedenen arischen Völkern uns erhaltenen Religionsformen das ihnen Gemeinsame festzustellen, was wir mit einiger Wahrscheinlichkeit als ursprünglich arisch, „altarisch“ bezeichnen dürfen. Wiederholte Erfahrung aber hat mir gezeigt, dass das noch nicht eingebürgerte Wort „altarisch“ einem groben Missverständnis ausgesetzt ist, indem Fernerstehende geneigt sind, dasselbe von dem Worte „Altar“ abzuleiten und somit direkt irreführt werden. Unter diesen Umständen habe ich es vorgezogen, einfach „*Arische Religion*“ zu sagen.

Die Religion unserer arischen Vorväter durch Vergleichung zu erschließen, ist nicht nur an sich eine reizvolle Aufgabe. Ich glaube, dass sich solche Arbeit immer deutlicher als ein zeitgemäßer, nicht unwichtiger Beitrag zur Klärung des großen Religionsproblems der Gegenwart herausstellen wird. Kein Zweifel, dass heute schon das Interesse vieler auf diese Frage gerichtet ist, zu deren Lösung ich im Folgenden das meinige beizutragen mich bemüht habe.

Der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, die die Drucklegung des Werkes durch einen Beitrag zu den Kosten unterstützt hat, sage ich meinen herzlichsten Dank. Ebenso dem Herrn Verleger, der sich um angemessene Ausführung des Druckes alle Mühe gegeben hat.

Wien, im Juni 1914.

Leopold von Schroeder.



Bei den indischen Worten und Namen spreche man stets c wie tsch; j wie dsch; y wie j; und ç und sh wie sch.

INHALT DES ERSTEN BANDES.

	Seite
Einleitung	9
Wesen der Religion	19
Die Universalität der Religion	41
Der Ursprung der Religion	52
Naturverehrung	54
Seelenkult	67
Das höchste Wesen	83
Die dreifache Wurzel der Religion	107
Moral, Poesie und Denken in ihren ersten Beziehungen zur Religion	138
Die Arier	167
Die Heimat der Arier	208
Die Kultur der arischen Urzeit	223
Allgemeines über die religiösen Vorstellungen der arischen Urzeit	256
Das höchste Wesen der arischen Urzeit	284
Der altarische Himmels-gott	288
Der Himmels-gott bei den Indern und Persern	303
Die Âdityas	339
Mitra-Mithra	351
Die kleineren Âdityas	367
Name und Zahl der Âdityas. Die Göttin Aditi	377
Der siebente Âditya	389
Die Siebenzahl der Âdityas und Amesha çpeñtas	404
Âdityas und Amesha çpeñtas semitischen Ursprungs?	410
Ahura und Jahve	418
Das höchste, gute, schöpferische Wesen in der indopersischen Einheitsperiode	420
Der Himmels-gott bei den Griechen	424
Der Himmels-gott in Italien	445
Der Himmels-gott bei den Germanen	460

Der Himmels-gott bei den Kelten, Litauern und Letten, Slawen und Phrygern	498
Der Himmels-gott, das höchste gute Wesen der arischen Urzeit	527



ARISCHE RELIGION

VON

LEOPOLD von SCHROEDER

ZWEITER BAND

NATURVEREHRUNG UND LEBENSFESTE



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2016
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com
E-Mail: www_geheimeswissen_com@gmx.at



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-76-7

VORWORT.

Den zweiten Band meiner „Arischen Religion“ kann ich nicht in die Welt hinausgehen lassen, ohne den Freunden, die mich bei der Ausarbeitung desselben mit Rat und Tat unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Solcher Dank gebührt an erster Stelle Frau Direktor A. *Feldt* in Libau, der feinsinnigen Kennerin des lettischen Volkes, seiner Lieder und Bräuche, die, seil langen fahren durch ein schweres Leiden fast in jeder Bewegung behindert, doch mit regem Geist und unermüdlichem Fleiß ihre Forschungen auf dem Gebiet der lettischen Volkskunde fortgesetzt hat. Obwohl nur mit vieler Mühe die Feder führend, hat sie mir doch nicht nur eine ganze Reihe eigenhändiger brieflicher Mitteilungen über Lieder und Bräuche der Letten gemacht, sondern auch einige Fragen, über die ich sie um Auskunft gebeten, in größeren Aufsätzen beantwortet, die dem vorliegenden Band eine wirkliche Bereicherung seines Inhaltes zugeführt haben. Solch selbstlose, nur von reinstem Interesse für den Gegenstand eingegebene, wahrhaft aufopfernde Mitarbeit mit dem wärmsten Danke hier zu erwidern, ist mir ein wirkliches Herzensbedürfnis. Und mit ganz besonderer Freude sende ich solchen Dank der verehrten Frau in das jetzt von Hindenburgs Heerschaaren eroberte, von schwerem Druck befreite Libau, in das heimische Kurland hinauf. Möge die hier durchgeführte, liebevolle Berücksichtigung der Letten und ihrer mythenhaltigen Lieder, deren Wert einst Mannhardt mit dem stolzen Namen eines lettischen Rigveda kennzeichnete, das Ihrige dazu beitragen, das lettische Volk mit dem deutschen Reiche fester zu verbinden.

Dass Frau Direktor Feldt meine Arbeit so freundlich unterstützt hat, verdanke ich zum Teil der gütigen Vermittlung des Mannes, der einst unstreitig der größte Kenner des Lettenvolkes war, nun aber schon seit einem Jahrzehnt von seiner Lebensarbeit ausruht, — meines verehrten entschlafenen Freundes Pastor Dr.

August Bielenstein in Doblen. Manch wertvolle Mitteilung haben mir einst seine inhaltreichen Briefe gebracht. Nichts konnte mich mehr erfreuen und für alle Mühe belohnen, als wenn gerade er mir seine freudige Beistimmung zu den Ergebnissen meiner Forschung zu erkennen gab, wie z. B. in der wichtigen Frage nach der ursprünglichen Bedeutung des Lihgo-Gesanges der Letten zu Johannis. Mein Dank an Herrn Pastor *Robert Auning* und Herrn Pastor *Theodor Doebner* für ihre fördernden Bemerkungen reiht sich passend hier an.

Herr *Dr. Georg Hüsing*, mein lieber Kollege an der Universität Wien, hatte die große Güte, die Korrektur dieses zweiten Bandes mit zu lesen und mir dabei aus dem reichen Schatze seines Wissens und Könnens heraus viel wertvolle Anregung zu Teil werden zu lassen, die nicht überall ausdrücklich vermerkt werden konnte. Ich bitte auch ihn, meinen herzlichsten Dank dafür freundlichst entgegennehmen zu wollen. Was auf S. 37 von der Sonnenverehrung der Kelten bemerkt ist, verdanke ich Herrn *Dr. Julius Pokorny*, Privatdozent an der Universität Wien. Das Register ist wiederum von meinem lieben ehemaligen Schüler, Herrn *Dr. Edmund Küttler* hergestellt worden.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien hat die Drucklegung dieses zweiten Bandes, ebenso wie die des ersten, in freigebigster Weise unterstützt. Ihr sei dafür auch an dieser Stelle mein wärmster Dank zum Ausdruck gebracht. Ebenso aufrichtigen Dank sage ich der Verlagsbuchhandlung, die trotz aller Schwierigkeiten, die die Kriegslage mit sich brachte, die Herstellung des Druckes mit liebevoller Sorgfalt sich hat angelegen sein lassen.

Der dritte und letzte Band des vorliegenden Werkes, „Seelengötter und Mysterien“ der Arier behandelnd, soll dem zweiten folgen, sobald es mir möglich ist, die zur Vollendung desselben nötige Muße zu finden.

Wien, im Oktober d. J. 1915.

Leopold von Schroeder.



INHALT DES ZWEITEN BANDES.

	Seite
Eingang	7
Die Sonne	8
Göttergestalten und mythische Bilder	8
Die Inder	11
Die Iraner	23
Die Griechen	24
Die Römer	30
Die Kelten	37
Die Germanen	37
Die Slawen	41
Litauer und Letten	47
Zusammenfassung der arischen Sonnengotthei- ten	59
Die Sonne als Wagenfahrer	66
Die Sonne als Boot und Bootfahrer	70
Das Hüpfen, Springen, Tanzen und Schaukeln der Son- ne	71
Die Sonne als Auge des Himmelsgottes	75
Die Sonne als Apfel	75
Tiergestaltige Vorstellungen von der Sonne	76
Sonnenlicht als goldenes Vlies, als liches Fell, als ro- ter Rock oder Decke	78
Die Sonne als Gefäß	79
Die Sonne — ein Feuer	81
Sonnenkultus der arischen Urzeit	88
Die Begrüßung der Sonne	96
Das Hüpfen, Springen, Tanzen und Schaukeln	105
Nachahmende Spiele und Riten	148
Wettrennen, Wagenrennen, Scheinkämpfe	157
Rituelles Scheibenschießen, Kranzreiten, Ringstechen, Vogelschießen	162
Ballspiel	168

Rollen und Werfen von Eiern	174
Kranzbräuche, Wettlauf, Wettritt u. dgl.	177
Feuerbräuche beim Sonnenfest	187
Wasserbräuche der Sonnen- und Feuerfeste	229
Vegetationsbräuche der Lebensfeste	249
Kränze, Blumen, Kräuter	251
Maibaum	260
Zweige, Ruten, Stäbe	277
Die Streu (Gras, Klee, Binsen, Kalmus, Heu, Stroh u. dgl., auch Blumen und Zweige)	291
Generationsbräuche der Lebensfeste	299
Bewegungszauber	319
Opfer bei den Sonnen- und Lebensfesten	342
Die himmlische Hochzeit	369
Die Dioskuren	412
Der Mond	432
Das Feuer und seine Verehrung	439
Feuergötter und Feuerkult der Inder	447
Feuergötter und Feuerkult der Iraner	460
Feuergötter und Feuerkult der Griechen und Römer	467
Feuergötter und Feuerkult der Germanen	513
Slawen und Litauer	544
Feuergötter der Urzeit	547
Feuerkult der Urzeit	553
Der Gewittergott und sein Kultus	562
Der germanische Gewittergott	570
Der indische Gewittergott	583
Anteil des Gewittergottes an den Sonnen- und Lebens- festen	592
Schlussbetrachtung	612
Die drei großen Lebensmächte	612
Die altarischen Lebensfeste und die Somafeste der In- der	615
Ist dem Sonnenkult der Arier ein älterer Mondkult vo- rausgegangen?	618
Dreieinheit der Lebensmächte im Mond	632

